

SOZIAL-INNOVATIVE AKTEURE UND PRAKTIKEN

Für ein klimaneutrales Deutschland brauchen wir ein vollständig auf erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem. Handelnde lokale Akteure sind sowohl Unternehmen als auch Anwohner:innen, die allein oder in Gruppen und Initiativen an der Energiesystemwende partizipieren. Mit der ENGAGE-Studie untersuchen wir die dezentralen Beteiligungsstrukturen und die soziale Innovationskraft von Bürger:innen und ihrer Zusammenschlüsse bei der Stromerzeugung in Deutschland. Damit schaffen wir einen Überblick über die dezentrale Beteiligungs- und soziale Innovationslandschaft im Stromsektor. Im Fokus stehen Soziale Innovationen in der Stromwende und die Frage, wie durch eine veränderte soziale Handlungspraxis der engagierten Bürger:innen mehr Teilhabe an einer nachhaltigen Energieversorgung im Alltag von Menschen erreicht werden kann.

Aus der ENGAGE-Studie gehen drei wesentliche Erkenntnisse hervor:

- 1 Soziale Innovationen wirken in der Gesellschaft darauf hin, die Energieerzeugung zu dekarbonisieren und zu demokratisieren.
- 2 Die Kombination mehrerer Beteiligungsinstrumente sozialer und finanzieller Natur durch Unternehmen und sozial-innovative Akteure schafft breite Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger:innen mit unterschiedlichen Beteiligungsvoraussetzungen.
- 3 Ein niedrigschwelliger Zugang und eine bürger:innennahe Kommunikation zu Beteiligungsangeboten durch Unternehmen und sozial-innovative Akteure ermöglichen für mehr Bürger:innen aus unterschiedlichen sozialen Gruppen bürgerschaftliches Engagement und die Trägerschaft der lokalen Energiewende.

In allen Bundesländern waren sozial-innovative Akteure und Projekte der lokalen Stromwende im Zeitraum von 2021 bis 2023 aktiv. Insgesamt wurden 356 aktive Organisationen in Deutschland identifiziert, die 521 Beteiligungsangebote sozialer oder finanzieller Art unterbreiteten. Mit über 60 % aller Organisationen ist die GmbH & Co. KG die häufigste Rechtsform für Bürgerbeteiligung, die vor allem Energiegemeinschaften und Unternehmen nutzen, gefolgt von eingetragenen Genossenschaften mit knapp 25 %.

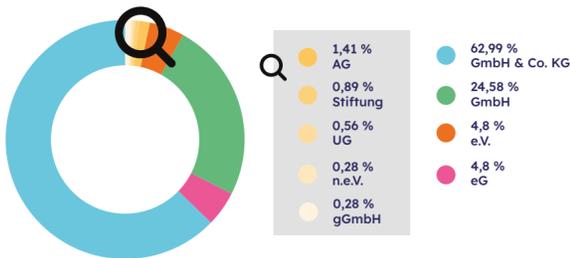


Abbildung 1: Verteilung der Rechtsformen der untersuchten Organisationen, eigene Darstellung.

Mit 452 von insgesamt 521 dokumentierten Angeboten stellen finanzielle Beteiligungsangebote in Form von Genossenschafts- und Kommanditbeteiligungen sowie Nachrangdarlehen den Hauptanteil mit knapp 87 % dar, verglichen mit 69 nicht-finanziellen Angeboten (13 %).

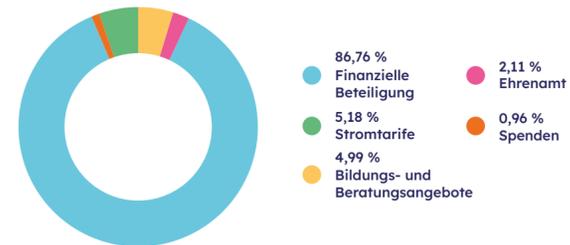


Abbildung 2: Verteilung der Bürgerbeteiligungsformen, eigene Darstellung.

Fünf über Deutschland verteilte Fallstudien zeigen uns, wie sozial-innovative Akteure die Stromwende vor Ort umsetzen sowie beteiligungswillige und -fähige Bürger:innen einbinden. Dabei analysierten wir jeweils das politische, ökonomische, sozio-kulturelle, ökologisch-geographische und regulatorische Länderumfeld und organisatorische Einflussfaktoren. Die wichtigste Erkenntnis ist, dass alle Fallbeispiele kontextspezifischen Faktoren unterliegen. Die sozial-innovativen Akteure können dann erfolgreich arbeiten, wenn bestimmte organisatorische Voraussetzungen und Bedingungen gegeben sind, wie ausreichend Eigenkapital, personelle Ressourcen sowie kommunale und bürgerschaftliche Akzeptanz vor Ort. Des Weiteren stellen wir fest, dass sich politische, ökonomische, sozio-kulturelle und rechtliche Rahmenbedingungen auf allen Governance-Ebenen (Kommune, Land, Bund, Europäische Union) teils hinderlich auf die Wettbewerbsfähigkeit und Erfolgchancen von sozial-innovativen Marktakteuren und ihrer Erneuerbare-Energie-Vorhaben auswirken.

Beteiligung von Bürger:innen vor Ort

Im Zuge der ENGAGE-Studie entstand ein integriertes Stufenmodell für die Beteiligung von Bürger:innen im Stromsektor. Hauptmerkmal des vornehmlich horizontalen Modells ist, dass es zwischen einer Vorstufe und einer echten „aktiven“ Partizipationsstufe unterscheidet.



Abbildung 3: Beteiligung von Bürger:innen im Stromsektor als Dreistufenmodell, eigene Darstellung

Das Modell integriert mannigfaltige Formen der sozialen und finanziellen Beteiligung von Bürger:innen, die wiederum in fünf getrennten Beteiligungsmodellen aufgeschlüsselt sind:

- Information und Beratung,
- Stromtarif,
- Unterstützung und Förderung,
- Freiwilliges Engagement und
- Finanzielle Beteiligung und Investition.

HÜRDEN UND HEMMNISSE FÜR DIE BETEILIGUNG VON BÜRGER:INNEN

Folgende zentrale Ergebnisse können wir zusammenfassen:

- Für die Beteiligung von Bürger:innen ist deren Geld- und Zeitmangel der stärkste hemmende Faktor. Finanzielle oder zeitliche Ressourcen sind unabdingbare Voraussetzungen für alle Beteiligungsbereiche, die besonders häufig bei Frauen, sozio-ökonomisch schwachen und bildungsfernen Bevölkerungsgruppen nicht gegeben sind.
- Für Bürgerenergie-Gemeinschaften, die Beteiligung anbieten, stellt eine fehlende Professionalisierung das größte Defizit dar. Durch fehlende bezahlte Stellen arbeiten vor allem Frauen seltener für sozial-innovative Akteure, was gleichzeitig mit einer homogenen Mitgliederstruktur korreliert. Der Personalmangel wirkt sich negativ auf die Zahl und Größe der Projekte und damit lähmend auf den dezentralen Ausbau erneuerbarer Energien aus. Ferner adressieren die Gemeinschaften unter diesen Bedingungen hauptsächlich vertraute Zielgruppen, die ohnehin eine hohe Beteiligungsfähigkeit aufweisen.
- Unter wirtschaftlichen Akteuren sind das mangelnde Interesse an neuen Energiemarktakteuren als Geschäftspartner und eine allgemeine Profitorientierung die größten Hürden, um Bürger:innen am Erneuerbare-Energien-Ausbau zu beteiligen.
- Es fehlt ein konsistenter beteiligungs- und innovationsfreundlicher Politik- und Rechtsrahmen mit strategischen Zielen für den Energiesektor, um eine klare und verständliche Grundlage für alle involvierten Akteure zu schaffen.

Die ENGAGE-Studie untermauert vorangegangene Untersuchungen, dass das transformative Potenzial lokaler sozial-innovativer Akteure und Praktiken nicht ausreichend gefördert und genutzt wird. Gleichmaßen ist, wenig verwunderlich, festzustellen, dass die Beteiligungsfähigkeit von Bürger:innen an der Energiewende, insbesondere der materiellen Beteiligung, steigt, je größer ihre finanziellen Ressourcen sind. Nichtsdestotrotz sind auch die nicht-investiven bürgerschaftlichen Beiträge für die Systemtransformation bedeutend und entsprechend zu fördern, beispielsweise die Freiwilligenarbeit, Bildungsangebote oder Ehrenämter.



Ausführliche Studie zum Download



Der Energiewende-O-Mat
Die interaktive Entscheidungshilfe für interessierte Bürger:innen und ihr Engagement bei Energiewende-Projekten



STROMWENDE VOR ORT GEMEINSAM GESTALTEN

Können Bürger:innen an der Stromwende teilhaben, ist dies der Schlüssel zu mehr lokaler Akzeptanz von Erneuerbare-Energien-Anlagen

- Politik und Verwaltung sollten beteiligungsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen sowie beteiligungs- und innovationsfördernde Strukturen stärken
- Strukturelle Hindernisse für sozial-innovative Wirtschaftsakteure, wie Energiegemeinschaften und -genossenschaften, sind systematisch zu beseitigen
- Alle Wirtschaftsakteure sollten mehr und sichtbarere Beteiligungsangebote und -möglichkeiten für Bürger:innen unterbreiten



Abbildung 4: Akteurskonstellation im Kontext der Energiesystemwende, eigene Darstellung

Die ENGAGE-Studie liefert Anhaltspunkte, wie die Sichtbarkeit und Verfügbarkeit von Beteiligungsangeboten von (sozial-innovativen) Akteuren vor Ort gesteigert werden können. Eine zentrale Rolle nehmen dabei die Kommunen ein. Sie sollten die sozial-innovativen Akteure vor Ort als bedeutende Entwicklungs- und Umsetzungspartner für die lokale Stromwende begreifen. Schließlich verhelpen sie den Bürger:innen, die Energiewende durch Engagement und eigene Investitionen mitzugestalten, ökologische Projekte zu unterstützen und dabei auch finanziell zu profitieren. Zudem sind auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene Ansatzpunkte zu finden, die politischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für sozial-innovative Akteure und Beteiligungspraktiken zu verbessern.

Ausführliche Darstellung der Handlungsempfehlungen zum Download

